



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2021/2022

Martinus-Schule

Bad Orb



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klassen, Konflikte)	4
i) Alter.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform	6
b) Kooperationsprojekt	6
c) Netzwerkarbeit	6
d) Qualitätssicherung	6
4) Inhalte und Ergebnisse	7
a) Einzelfälle	7
b) Klassenprojekt	7
c) Vermittlungen in Konflikten	7
d) Kooperationsprojekt	8
5) Ukraine-Krieg	8
6) Aufholen nach Corona	8
7) Fazit und Ausblick	9

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Martinus-Schule (MaS)

Die Martinus-Schule (MaS) in Bad Orb ist eine Grund- und Hauptschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 9 insgesamt 418 Schüler*innen inklusive Intensivklasse. Die MaS bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung an, ein Schwerpunkt ist die Berufsorientierung, Praktika und in der 9. Klasse der Besuch der Lehrbaustelle in der Beruflichen Schule Schlüchtern. In der Grundschule werden zudem Klassenbesuche vom Schulhund angeboten.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Martinus-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Seit August 2021 ist Frau Fischer an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Über das Projekt „Aufholen nach Corona“ konnte Frau Mohr ab dem 01.04.2022 zusätzlich mit 9,75 Std./Wo flexibel eingesetzt werden. Die räumliche Arbeitssituation für die Schulsozialarbeiterinnen war schwierig. Sie konnten in einem Pausenraum der SuS ihre Beratungsarbeit durchführen und hatten kein eigenes Büro. Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abzusprechen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Martinus-Schule Bad Orb basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Der Arbeitsschwerpunkt von SiS liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

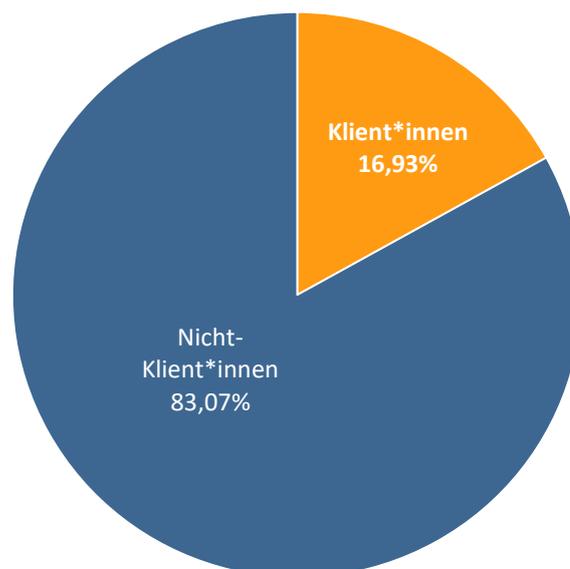
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klassen, Konflikte)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Martinus-Schule bestanden im Schuljahr 2021/22 aus:

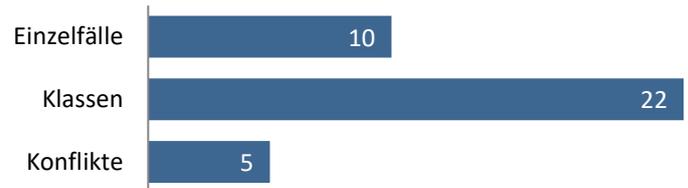
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen Einzelnen oder Gruppen von Schüler*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 189 Schüler*innen die Hauptschule und die Intensivklassen. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1). Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 32 Schüler*innen der Martinus-Schule mit unseren Angeboten erreicht.

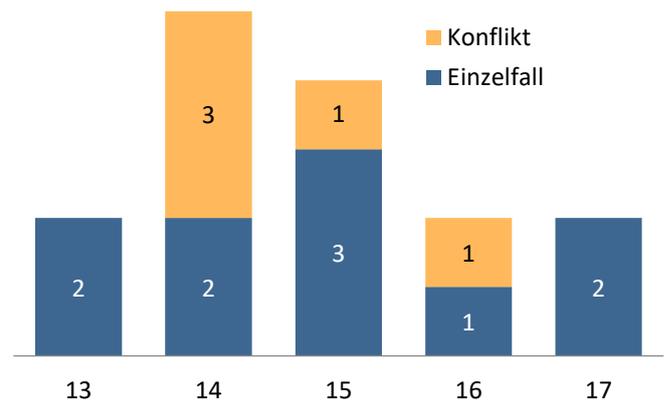
Schüler*innen der MaS



Da die Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen, weshalb die Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen übersteigt.

Anzahl der Klient*innen

 i) Alter

Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 13 - 17 Jahren genutzt. An den Konflikten waren 14- bis 16-Jährige beteiligt, die individuelle Beratung und Begleitung wurde von 13 – 17-jährigen Schüler*innen genutzt.

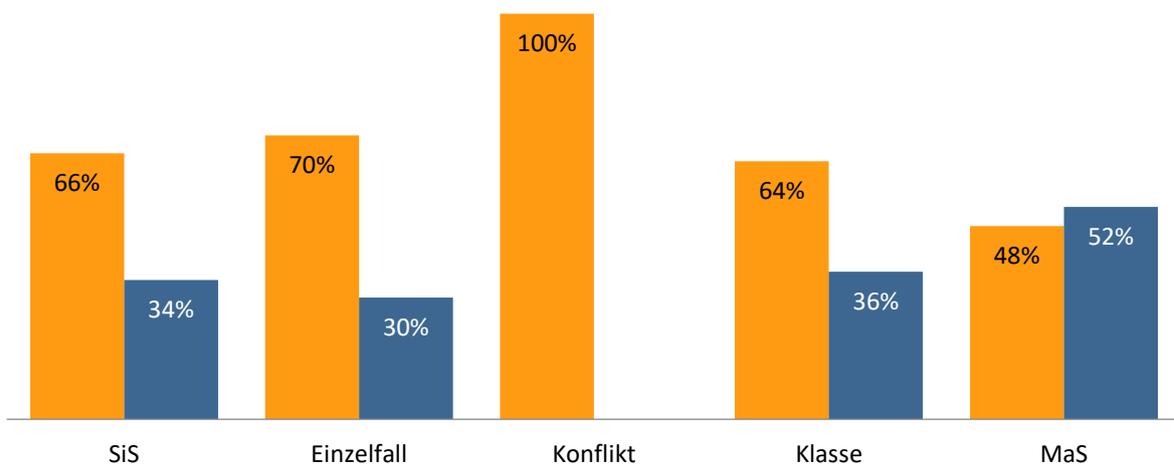
Alter (Einzelfall, Konflikt)

 ii) Geschlecht

An der MaS gab es mehr Schüler (52%) als Schülerinnen (48%). Die Angebote der SiS wurden insgesamt jedoch mehr von Mädchen (66%) genutzt.

Im Einzelfall waren es 70% Mädchen, bei den Konflikten waren es nur Mädchen.

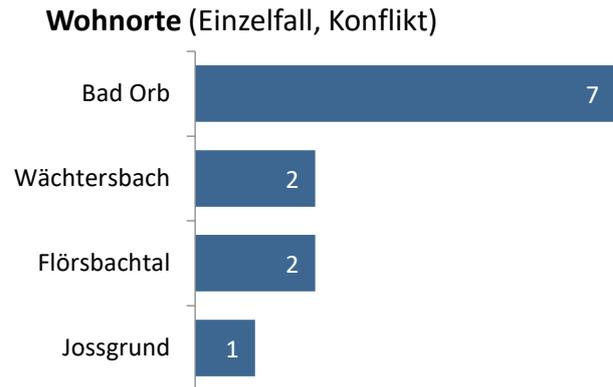
Geschlecht

weiblich männlich



iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen, welche das Angebot der SiS nutzten, kamen aus Bad Orb (7), aus Wächtersbach und Flörsbachtal je zwei und aus dem Jossgrund ein Schüler.


 iv) Schulform

Arbeitsschwerpunkt für die SiS war die Arbeit in der Hauptschule. 16% der Schüler*innen wurden erreicht.

b) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2021/22 war SiS an einem Kooperationsprojekt beteiligt.

Im Juni 2022 konnte der Weimarer Kulturexpress über „Löwenstark“ finanziert werden und somit in der Schule ein Theaterstück aufführen. Thema des Stücks „Online“ war die Mediensucht einer Jugendlichen. Die SiS-Fachkraft war für die Organisation zuständig und lud alle Schüler*innen der 5.-9. Klasse dazu ein.

c) Netzwerkarbeit

SiS nahm im Berichtszeitraum an Hauptschulkonferenzen teil und stand in regelmäßigem Austausch mit den Lehrkräften und der Schulleitung.

Kooperiert wurde im Berichtszeitraum mit allen Lehrkräften der Hauptschule, der Schulleitung, der neuen UBUS-Fachkraft (Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte). Ebenfalls wurde mit den Beratungslehrkräften vom BFZ (Beratungs- und Förderzentrum) und dem Jugendamt des MKK kooperiert.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen, die donnerstags stattfanden, teil. Im Schuljahr 2021/22 fand der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ in Präsenz sowie die gemeinsame Fortbildung zum Thema „psychische Probleme im Kinder- und Jugendalter“ online statt.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“ (6 Fälle), darüber hinaus als „Langfristige Beratung“ (4 Fälle).

In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich Probleme im familiären Bereich (4) und im sozialen Umfeld (4) thematisiert. Berufsorientierung (3), persönliche Probleme oder Probleme in der Schule waren weitere Anlässe für Beratungen, die in Anspruch genommen wurden.

Fünf Einzelfälle wurden in beiderseitigem Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden. Gründe für den Abbruch durch 3 Klient*innen bestanden darin, dass die Dringlichkeit oder der Redebedarf nicht mehr so groß waren bzw. die Schüler*innen die Herausforderung eigenständig lösen konnten und deshalb keinen Beratungsbedarf mehr sahen. Eine Beratung wird im nächsten Schuljahr fortgeführt.

Die Kernzeiten von SiS an der Martinus-Schule wurden an einem Tag in der Woche abgedeckt. Die Schüler*innen konnten an diesem Tag eine Beratung in Anspruch nehmen. Die meisten Schüler*innen wurden über die Lehrkräfte zur SiS vermittelt. Einzelne kamen aus Eigeninitiative, wenn sie die SiS-Fachkraft in der Pause oder der Mädchengruppe kennengelernt hatten. Insgesamt ist aber die Präsenz der Fachkraft durch den geringen Stundenumfang sehr eingeschränkt. Dadurch ist sehr viel Engagement erforderlich, um an den Themen und Klienten „dranzubleiben“ und sie so zu unterstützen, wie sie es benötigen.

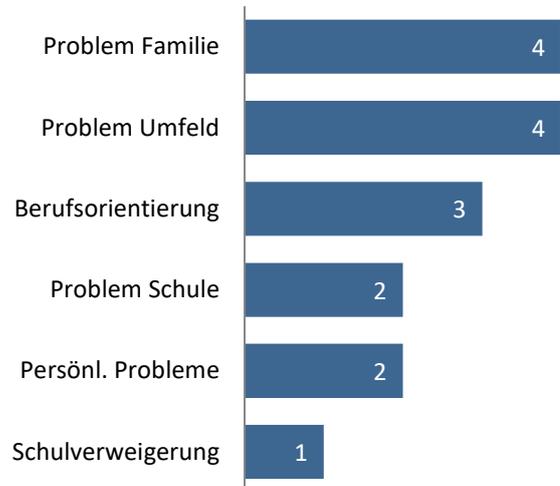
b) Klassenprojekt

Im Schuljahr 2021/22 wurde ein Klassenprojekt zum Thema „Soziales Lernen“ in einer 8. Klasse durchgeführt. Thematisch ging es darum, die Klassengemeinschaft durch Gespräche und Übungen zu stärken.

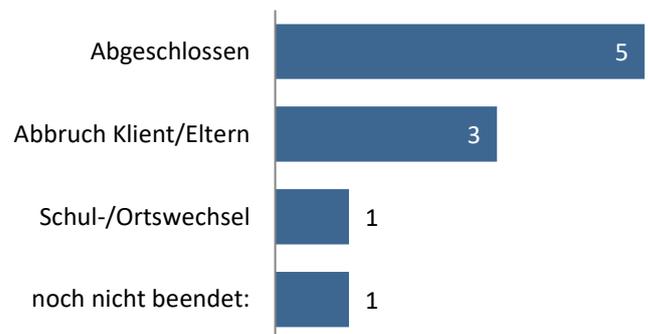
c) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 3 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 7 Beteiligten statt. In zwei Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schülerinnen erarbeitet, von denen laut Rückmeldungen alle eingehalten werden konnten. Zwei Konflikte konnten ohne Vereinbarung geklärt werden.

Einzelfall: Themen



Einzelfall: Beendigung



Ein zunehmendes Problem ist der respektlose Umgang untereinander, der sich in Streitigkeiten unter Schüler*innen zeigt. Vor allem über die sozialen Netzwerke kommt es immer wieder zu extremen Beleidigungen.

d) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2021/22 war SiS an einem Kooperationsprojekt beteiligt. Im Juni 2022 konnte der Weimarer Kulturexpress über „Löwenstark“ finanziert werden und somit an der Schule ein Theaterstück aufführen. Thema des Stücks „Online“ war die Mediensucht einer Jugendlichen. Die SiS-Fachkraft war für die Organisation zuständig und lud alle Schüler*innen der 5.-9. Klasse dazu ein.

5) Ukraine-Krieg

Der Krieg in der Ukraine hat die Kinder und Jugendlichen auch in der Martinus-Schule sehr beschäftigt. Viele Unterrichtsstunden wurden genutzt, um das Geschehen zu besprechen und irgendetwas zu verarbeiten.

Seitens der Lehrer*innen und der Schulleitung wurde viel Zeit in die Planung der Intensivklassen für die Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine investiert. Es entstanden mehrere Lerngruppen, die intensiv betreut wurden.

6) Aufholen nach Corona

Die ZKJF gGmbH hat im Oktober 2021 über das Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche" der Bundesregierung Projektgelder für einen Mehrbedarf und Ausbau der Schulsozialarbeit beantragt und genehmigt bekommen. An der Martinus-Schule konnte dadurch eine Mädchengruppe finanziert und durchgeführt werden. Die Teilnehmerinnen waren 10-12 Jahre alt und besuchten die 5.-7. Klasse. Die Angebote für die Mädchengruppe gestalteten sich sehr vielseitig – auch nach den Wünschen der Schülerinnen. Es gab mehrere Kochangebote, Kreatives Gestalten (Osterbasteln, Seife gießen, Gläser bemalen etc.), Spielangebote mit Karten- oder Brettspielen (Uno, Jenga, SkipBo etc.) sowie Team-Übungen (Reifen weitergeben, Wasserbomben-Spiele, Spaghetti-Türme bauen etc.). In der Mädchengruppe konnten sich die Teilnehmerinnen durch Spiele und Gesprächsangebote auf Neues einlassen und neue Freundschaften knüpfen. Dies förderte das Selbstvertrauen und die Fähigkeit, sich in Gruppen zu integrieren. Manche Teilnehmerinnen waren in der Einzelberatung der Fachkraft und wurden von ihr persönlich auch innerhalb des Schuljahres in die Mädchengruppe eingeladen. Diese Offenheit für neue Gruppenmitglieder erforderte eine hohe Flexibilität von uns als päd. Fachkräfte, aber auch von den anderen Mädchen. Diese lernten mit der veränderten Gruppendynamik umzugehen und die Neuen zu integrieren. Besonders die Mädchen, die sonst eher schüchtern sind, trauten sich in der kleineren Gruppe aus sich heraus und knüpften neue Kontakte. Weiterhin gab es Raum für offene Gespräche, den die Mädchen gerne nutzten. Sie erzählten von persönlichen Erlebnissen, von ihrer Familie und von Freunden bzw. Jungen, aber auch oft von schulischen Belastungen. Hier wurde die Rücksichtnahme auf die Gefühle der Anderen und die Achtsamkeit für jede Einzelne und ihre Bedürfnisse gefördert. Auch Einzelgespräche und -Beratungen entstanden daraus, sodass uns die Mädchen besser kennenlernten und uns vertrauten.

Ab dem 01.04.2022 wurde eine zusätzliche Fachkraft für SiS, Frau Mohr, an der Martinus-Schule eingesetzt. Durch die wenigen Wochen bis zu den Sommerferien war das Hauptziel, eine gute Arbeitsbasis mit allen Beteiligten herzustellen. Zentraler Punkt war hierbei die Vorstellung bei der Schulleitung und dem Kollegium sowie der Schülerschaft. Erzielt wurde dies durch viele Aufenthalte im Lehrerzimmer und Gespräche mit einzelnen Lehrer*innen. Auch in der Gesamtkonferenz konnte sie sich noch einmal allen vorstellen. Die zusätzliche SiS-Fachkraft begleitete Frau Fischer bei deren sozialpädagogischer Arbeit und lernte bis zu den Sommerferien die Schulgemeinde kennen.

7) Fazit und Ausblick

Obwohl sich die Situation in den Schulen im letzten Schuljahr in Bezug auf Kontinuität und Präsenzunterricht stabilisiert hat, war der Schulalltag noch immer bestimmt von den Folgen der Corona-Pandemie. Viele Lehrer*innen und SuS berichten, wie schwierig es für die meisten ist, die versäumten Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten. Der Druck – besonders in den Abschlussklassen – war für alle spürbar. Auch wenn im Schulalltag so etwas wie „Normalität“ in Bezug auf Abläufe und soziale Kontakte wieder stattfindet, leiden viele SuS noch immer unter den negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Auch neuere Studien zeigen: „Die Beeinträchtigungen und psychischen Auffälligkeiten haben sich auf hohem Niveau stabilisiert“ (Ravens-Sieberer, Hurrelmann, Zentrum für Psychosoziale Med. Juni 2022), acht von 10 Kindern und Jugendlichen fühlen sich immer noch durch die Corona - Pandemie belastet. Psychosomatische Stresssymptome wie Schlafprobleme, Niedergeschlagenheit und Gereiztheit treten häufiger auf. Bauch- und Kopfschmerzen sowie Nervosität nahmen in der dritten Welle noch einmal leicht zu (COPSY Studie Feb. 2022). Jeder siebte junge Mensch im Alter von 10 bis 19 Jahren leidet nach Angaben der UNICEF unter einer diagnostizierten psychischen Störung.

Im Frühjahr 2022 - gerade als wir die Hoffnung und das Gefühl hatten, das „Schlimmste“ überstanden zu haben - begann der Krieg in der Ukraine. Dies beschäftigte viele Schüler*innen sehr. An manchen Schulen wurden „Gedenk-Minuten“ abgehalten und über das Thema „Krieg“ gesprochen. Kinder und Jugendliche waren und sind verunsichert und fürchten sich vor Krieg. Sie machten sich Sorgen, dass dieser auch nach Deutschland kommt.

Die Fallzahlen der Schulsozialarbeit bestätigen die beschriebenen Problemlagen. Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurde bereits die Wirkung von Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe beschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing.

Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zur Erziehungsberatung und/oder einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Vereinsamung, Suchterkrankungen, Mobbing, Fremdenhass, etc.

Der Ukraine-Krieg und die Corona-Pandemie – ihre Auswirkungen und Folgen – stellen uns alle vor besondere Herausforderungen. Kinder- und Jugendliche werden, unsere gesamte Zivilgesellschaft wird bis zum Ende des Ukraine-Krieges und den daraus resultierenden ökonomischen und sozialen Problemen in einem „Ausnahmestand“, einer Krise, bleiben.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen sind von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe, **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, in Kontakt zu bleiben und sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam erarbeiten zu können.

Die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen des Ukraine-Krieges und der Corona-Pandemie kann nur zusammen gelingen. Die zusätzlichen Angebote der Schulsozialarbeit über das Projekt „Aufholen nach Corona“ sind hierbei ein wichtiger Baustein.

Hanau, November 2022